

Protokoll

Planungskonferenz in Cotta-Briesnitz und westliche Ortschaften (Stadtraum 17)

3. Termin – Realisierungsphase

Stadtraum	SR 17 – Cotta – Briesnitz und westliche Ortschaften
Datum und Zeit	21.05.2014, 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Ort	Großer Sitzungssaal im Ortsamt Cotta Lübecker Straße 121, 01157 Dresden
Moderation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Anja Stephan und Ralf Brandis
Dokumentation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Christiane Löffler und André Pfeiffer
Anhang	Anlage 1: Tagesordnung SR17_PK3 (mit Folgeterminen)

Tagesordnung

- 1. Ankommen mittels Stadtraumkarte**
(Teilnehmer_innen)
- 2. Veranstaltungsbeginn – Begrüßung und Einstieg**
(Projektschmiede gemeinnützige GmbH)
- 3. Beantwortung der Themen aus Kritik-Ecke**
(Projektschmiede gemeinnützige GmbH)
- 4. Arbeitsphase I: Überleitung zu Realisierungsphase – Rückkopplung zum Teilfachplan – Arbeit im Plenum**
- 5. Arbeitsphase II: Konkretisierung der Ideen – Arbeit in Kleingruppen und Ergebnisvorstellung im Plenum**
- 6. Verabredungen, Feedback, Abschluss**
- 7. Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen**
- 8. Wo finden Sie Informationen?**

1. Ankommen mittels Stadtraumkarte

- Teilnehmer_innen, welche nicht zu einem der letzten Termine der Planungskonferenz (PK) anwesend waren, verorten sich beim Ankommen mit Fähnchen auf der Stadtraumkarte.

2. Veranstaltungsbeginn – Begrüßung und Einstieg

2.1 Begrüßung und Vorstellung durch die Moderation

- Die Moderation (Projektschmiede gemeinnützige GmbH), vertreten durch Anja Stephan und Ralf Brandis, begrüßt die Teilnehmer_innen und bedankt sich für die weitere Mitarbeit.
- durch Krankheit und damit Vertretung von Terminen können die Mitarbeiter_innen des Jugendamtes nicht kontinuierlich bei der heutigen Konferenz mit anwesend bleiben, sie werden sich aber mit Vertreter_innen abwechseln.

2.2 Teilnehmer_innen - Vorstellungsrunde

- **Freie Träger/Einrichtungen im Stadtraum:**
 - Herr Türke (Kinder- und Jugendhaus „Alte Feuerwehr“ gGmbH)
 - Herr Kotte (Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke e. V., Kinder- und Jugendhaus INSEL)
 - Herr Hahn (Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke e. V.)
 - Frau Kugler (Hort der 75. Grundschule Briesnitz)
 - Frau Kunz (Evangelische Jugendarbeit im Kirchspiel DD-West)
 - Frau Zöllner (Sächsisches Umschulungs- und Fortbildungswerk Dresden e. V.)
 - Herr Bär (Sprecher der Stadtteilrunde, Omse e. V., Kindertreff Puzzle)
- **Ortsamt, Ortsbeiräte, Polizei:**
 - Frau Albrecht (Landeshauptstadt Dresden, Ortsverwaltung Mobschatz)
 - Herr Peschel (Ortsbeirat Cotta)
- **Jugendamt Dresden, Steuerungsgruppe, Diverse**
 - Frau Dreißig (Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt)
 - Frau Gaßan (Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt, Abt. Kinder-, Jugend- und Familienförderung)
 - Frau Mamedowa (Mitglied der Steuerungsgruppe)
 - Frau Puschbeck (Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt)
 - Frau Lorenz (Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt, ASD Cotta)
 - Frau Hartmann in Vertretung für Herrn Zimmermann (Mitglied der Steuerungsgruppe)
 - Frau Bonitz (Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt)
 - Frau Lemm (Mitglied der Steuerungsgruppe)
 - Frau Warnstedt (Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt, Abt. Kinder-, Jugend- und Familienförderung Jugendgerichtshilfe)

2.3 Protokollkontrolle

Das Protokoll der zweiten Planungskonferenz ging per E-Mail mit der Einladung an die Teilnehmer_innen und kann im Download vom JugendInfoService Dresden bezogen werden. Das Protokoll haben alle Teilnehmer_innen erhalten. Rückfragen, Hinweise, Rückmeldungen, Kritik oder Ergänzungen zum vorliegenden Protokoll gab es keine.

2.4 Einordnung im aktuellen Prozess

Im ersten Termin der Planungskonferenz ging es um Kritik am guten Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen im Stadtraum und am Teilfachplan. Zum zweiten Termin wurden, davon ausgehend und orientiert am Bedarf, Fantasien und Utopien für den Stadtraum entwickelt. Als Ergebnis der Gruppenarbeit entstanden gemeinsame Überschriften:

- „Wir rücken zusammen“
- Elternstammtisch – Eltern befähigen
- Miteinander der Generationen
- frei gestaltbare Räume und Freiflächen

Ausgangspunkt der Planung ist der Planungsbericht der EHS Dresden (Hußmann-Papier) und der Teilfachplan von 2012. Für die zweite Planungskonferenz wurde in der Utopiephase ein weiterer Zeitraum betrachtet (bis 2020). Mit der heutigen dritten Konferenz (Realisierungsphase) sollen Ziele sowie Bedarfe mit dem Fokus wieder auf 2016 (Zeithorizont des TFPL) beschrieben werden. Dabei interessiert der Weg dahin.

Der Teilfachplan enthält Aussagen zu Bedarfen und Maßnahmen bzw. Umsetzungsvorschlägen.

Die Planungskonferenz bietet die Chance, die Aussagen des Teilfachplanes zu nehmen und diese zusätzlich durch ein „plus X“ zu beschreiben, um die aktuelle Situation und die Bedarfe vor Ort in den Stadträumen zu erfassen. Fragen dabei sind:

- Was steht nicht im Teilfachplan?
- Was muss sich in Anbetracht der erörterten Bedarfe verändern, weiterentwickeln?
- Wie muss die Angebotsstruktur gestaltet sein?

2.5 Was zum dritten Termin der Planungskonferenz passiert

- Vorstellung der Tagesordnung (siehe Anlage 1: Tagesordnung SR 17_PK3)
- In der dritten PK geht es um die „Landing in der Realität“ und den Einstieg in die Realisierungsphase der Planungskonferenz:
 - Welche Visionen sollen vorangetrieben werden und
 - was kann im aktuellen Planungsprozess umgesetzt werden?
 - Welche Inhalte sind relevant für die Jugendhilfeplanung und welche Themen müssen verwiesen werden? (Die Verweise werden dem Jugendamt übergeben. Das Jugendamt wird zum vierten Termin einen Vorschlag mitbringen, wohin diese Themen verwiesen und bearbeitet werden.)
 - Ideen/Visionen für die Zukunft werden in die Realität übertragen.
 - Ziel ist es, teilfachplan- und angebotskonkrete, am erörterten Bedarf orientierte Aussagen zu treffen.
 - Von der Planungskonferenz entwickelte Empfehlungen, sollen mit konkreten Umsetzungsvorschlägen unterfüttert werden.



ZIELE

DIE ANGEBOOTSSTRUKTUR SOLL IM RAHMEN DER UMSETZUNG DES TEILFACHPLANES, UNABHÄNGIG VON DER FÖRDERUNG, ANGEBOOTS- UND TRÄGERGENAU BESTIMMT WERDEN

↳ GEMEINSAM MÖGLICHT KONKRETE VORSCHLÄGE ERARBEITEN, DIE IN DEN WEITEREN JUGENDHILFEPLANUNGS-PROZESS ENGESPEIST WERDEN.

3. Beantwortung der Themen aus Kritik-Ecke

Viele Punkte konnten bereits in PK 1 und PK 2 aufgegriffen und beantwortet werden. Die Antworten dazu sind in den jeweiligen Protokollen nachzulesen. Übrig geblieben waren folgende Themen:

- **Beteiligung Kinder und Jugendliche an der Jugendhilfeplanung**

Antwort Jugendamt: Im jetzigen Prozess ist die direkte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen nicht vorgesehen. Dies wird aber derzeit vom Jugendamt entwickelt. Es wird daher zur Vorbereitung einen Fachtag, voraussichtlich im ersten Quartal 2015, geben. Hierzu ist die Verwaltung unter anderem mit der Stadt Leipzig im Gespräch, wo es bereits Erfahrungen gibt. Weiterhin gibt es im September 2014 einen Fachtag in Leipzig. Auch die Bedarfsaussagen in den Sachberichten werden berücksichtigt.

- **Keine Inhalte zur Umsetzung der Bedarfe**

Antwort Jugendamt: Diese Kritik bezieht sich auf im TFPL formulierte Bedarfe, welche nicht mit konkreten Umsetzungen versehen sind. Dafür finden die Planungskonferenzen statt. Orientiert am Bedarf und angebotskonkret sollen hier Umsetzungsvorschläge erarbeitet werden. Die Aussagen im TFPL aus dem Jahr 2012 werden in den Planungskonferenzen überprüft und mit der aktuellen Situation abgeglichen. Bereits formulierte Bedarfe und hinzukommende, hier festgestellte Bedarfe, werden mit dem örtlichen Wissen untersetzt.

- **Kritik zu 3.17.2, S. 63 TFPL – Nachweis über die Erstellung der Aussage fehlt**

Antwort Jugendamt: Hier geht es um diese Aussage im TFPL: „Für den Stadtraum wurde durch die Planungsgruppe die Ist-Situation als Abweichung vom Stadtraumtyp A durch seine Besonderheiten wie folgt reflektiert (vgl. Planungsbericht S. 238 ff.):

- Bestand an Angeboten der Jugendhilfe ist weder qualitativ noch quantitativ an den Bedürfnissen der Zielgruppe orientiert
- zu hohe Anforderungen an die Mobilität, aufgrund der Weite des Raumes (Zeit, Finanzen)“

Der Teilfachplan nimmt hier Bezug auf den Planungsbericht. Dort gab es Planungsgruppen (Alpha- und Betagruppen, freie und öffentlicher Träger). Die Aussagen sind in diesen Planungsgruppen entstanden. Mit den jetzigen Planungskonferenzen werden auch diese Aussagen überprüft, ggf. korrigiert und weiterentwickelt, da der Teilfachplan auf dem Stand von 2012, aber Jugendhilfeplanung ein Prozess ist.

Rückfrage: Es geht hier weniger um eine Fragestellung, sondern um die Kritik, dass die Aussagen, Angebote seien qualitativ nicht an den Bedürfnissen der Zielgruppe orientiert und die Arbeit sei qualitativ nicht gut, so nicht zu treffen und wenig wertschätzend ist.

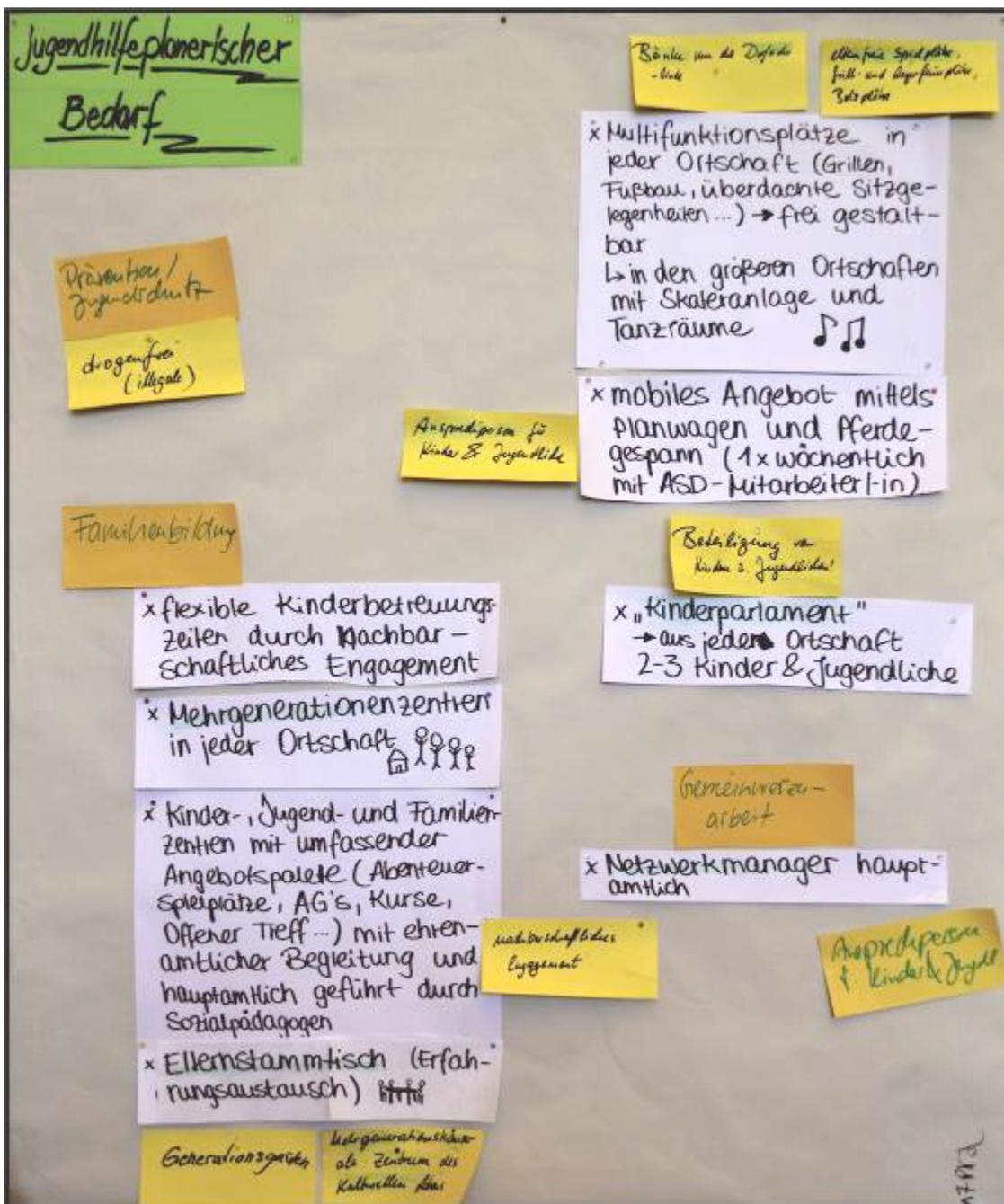
Antwort Jugendamt: Es wurde damals aufgenommen, weil es eine Aussage der Planungsgruppe war, muss aber so nicht stehen gelassen werden, sondern sollte überprüft werden.

4. Arbeitsphase I: Rückkopplung zum Teilfachplan – Arbeit im Plenum

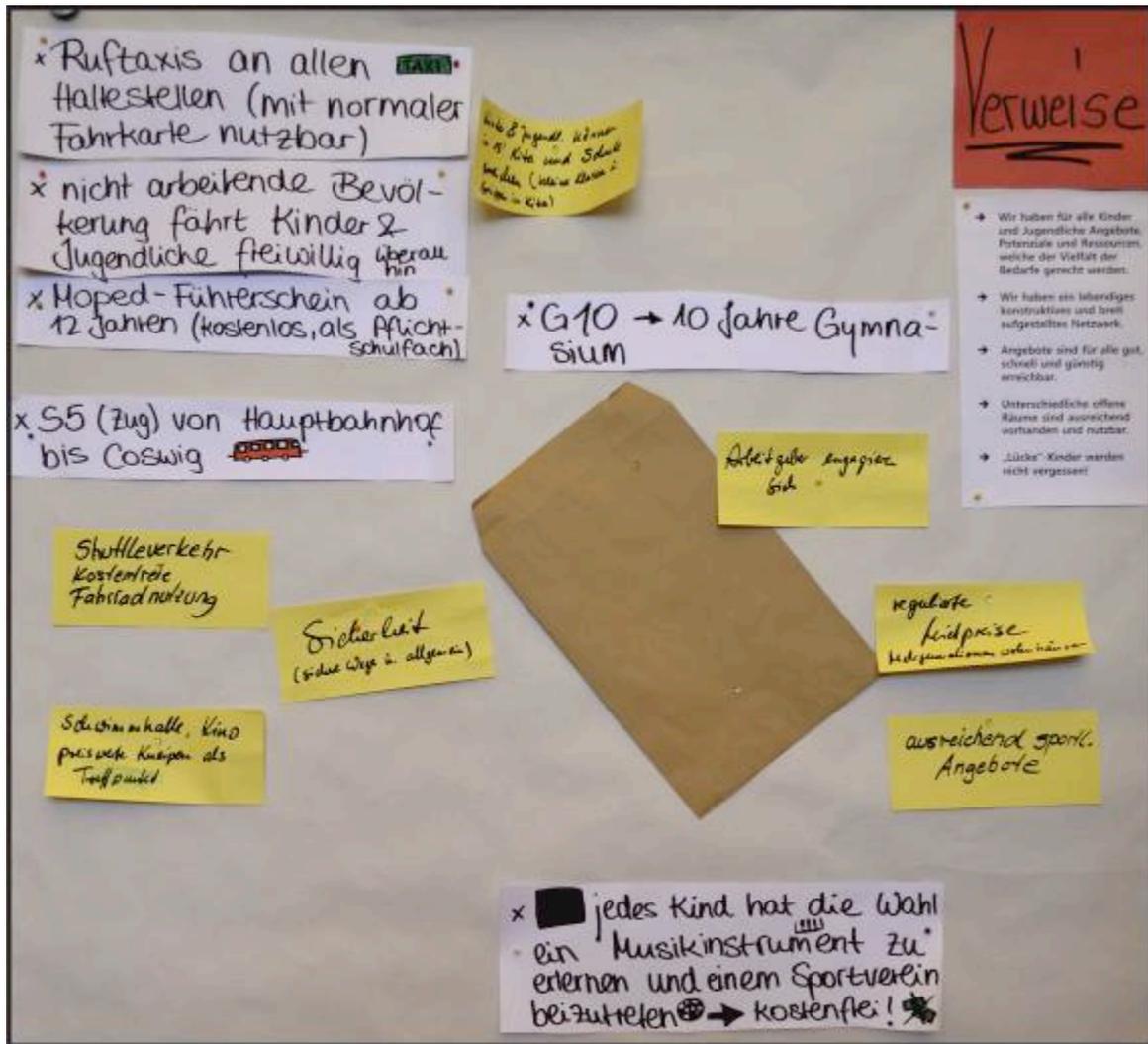
4.1 Welche Ideen der Utopiephase haben konkret mit dem Jugendhilfeplan zu tun?
Im Plenum werden an die Ergebnisse der letzten Planungskonferenz erinnert.

Für die weitere Arbeit werden im Plenum danach die Ergebnisse aus der Utopiephase mit jugendhilfeplanerischer Relevanz herausgefiltert und geclustert. Alle Ergebnisse/Punkte, die nichts mit Jugendhilfeplanung zu tun haben, sollen verwiesen werden. Das Jugendamt betrachtet diese gesondert und bereitet einen Vorschlag zur weiteren Bearbeitung, mit Unterstützung der Projektschmiede gemeinnützige GmbH, bis zum vierten Termin der PK vor.

Diese Ergebnisse und Themen (aus der Utopiephase) sind weiterhin relevant



Diese Themen aus der Utopiephase werden verwiesen, da sie nicht in Verantwortung der Jugendhilfeplanung koordiniert, konzipiert und umgesetzt werden können.



4.2 Benennung von konkreten jugendhilfeplanungsrelevanten Bedarfen

Im TFP sind bereits Bedarfe formuliert. Den Ergebnissen und Themen aus der Utopiephase, welche als jugendhilfeplanungsrelevant benannt wurden, werden konkrete Bedarfe zugeordnet.

Für den Stadtraum 17 wurden folgende spezifische, jugendhilfliche Bedarfe formuliert:

- Demokratiebildung (aus TFPL)
- Mobile Angebote (aus TFPL)
- Angebotsvielfalt
- Gemeinwesenarbeit
- Familienbildung
- Prävention/Jugendschutz

5. Arbeitsphase II: Konkretisierung der Ideen – Arbeit in Kleingruppen und Vorstellung im Plenum

Aufgabe: Stellen Sie einen Zusammenhang zwischen den jugendhilfeplanungsrelevanten Ideen der Utopiephase und den Bedarfen und Umsetzungsvorschlägen des Teilfachplanes her!

- Beachten Sie dabei die erörterten Bedarfe Ihrer Planungskonferenz!
- Welche konkreten Maßnahmen und Projekte müssen im Stadtraum entwickelt werden, um die Ziele zu erreichen?

5.1 Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen im Plenum

5.1.1 Arbeitsgruppe I:

Umsetzungsvorschläge TFP	Umsetzungsvorschläge Planungskonferenz
Angebotsvielfalt	
Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sind bedarfsgerecht in großer Vielfalt vorhanden. Dies gilt es weiter zu verstetigen und flexibel auf sich verändernde Bedarfe konzeptionell und strukturell zu reagieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung ist verzahnt. Optimale Kooperation zwischen Verwaltung, Bürger_innen und Politik
Demokratiebildung	
Es sind geeignete Maßnahmen und Kooperationsformen zur Demokratiebildung junger Menschen und deren Familien erforderlich. In den Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ist Demokratiebildung noch stärker als Querschnittsaufgabe zu verankern. Die Fachkräfte müssen für dieses Handlungsfeld weiter sensibilisiert und entsprechend qualifiziert werden (vgl. Kap. 5, S. 99 TFPL).	<ul style="list-style-type: none"> • Fachpraktiker_innen in die Vorbereitung des Fachtages mit einbeziehen • Kinder- und Jugendparlament
Gemeinwesenarbeit	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> • vorhandene Angebote der Familienbildung sind bekannter zu machen • über Kooperation Jugendamt, Ortsbeiräte/Ortsvorsteher_innen
Familienbildung	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> • vorhandene Angebote der Familienbildung sind bekannter zu machen • über Kooperation Jugendamt, Ortsbeiräte/Ortsvorsteher_innen

Prävention/ Jugendschutz	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> • ???
Mobiles Angebot	
Die Weitläufigkeit des Stadtraumes erfordert einen Mobilitätsgrad, der für einen Großteil der Kinder und Jugendlichen nicht realisierbar und ggf. auch nicht gewollt ist. Kinder- und Jugendliche aus den Ortschaften begrenzen in der Regel vorzugsweise ihre Aktivitäten auf die eigene Ortschaft. Demzufolge ist es erforderlich, dass das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit den mobilen Ansatz konzeptionell aufnimmt und damit den Bedürfnissen der Zielgruppe besser entspricht.	<ul style="list-style-type: none"> • Mobiles Team und/oder vorhandenes offenes Angebot in Richtung mobil öffnen, um: <ul style="list-style-type: none"> ○ potentielle Partner zu finden ○ „Feldforschung“ zu betreiben ○ frei gestaltbare Plätze zu identifizieren

5.1.2 Arbeitsgruppe II

Umsetzungsvorschläge TFP	Umsetzungsvorschläge Planungskonferenz
Angebotsvielfalt	
Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sind bedarfsgerecht in großer Vielfalt vorhanden. Dies gilt es weiter zu verstetigen und flexibel auf sich verändernde Bedarfe konzeptionell und strukturell zu reagieren.	<ul style="list-style-type: none"> • bedarfsorientierte Angebote auch kurzfristig (§ 80 KJHG) • Bildung ist verzahnt. Optimale Kooperation zwischen Verwaltung, Bürger_innen und Politik • mehr Tischtennisplatten
Demokratiebildung	
Es sind geeignete Maßnahmen und Kooperationsformen zur Demokratiebildung junger Menschen und deren Familien erforderlich. In den Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ist Demokratiebildung noch stärker als Querschnittsaufgabe zu verankern. Die Fachkräfte müssen für dieses Handlungsfeld weiter sensibilisiert und entsprechend qualifiziert werden (vgl. Kap. 5, S. 99 TFPL).	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung digitaler Medien • freies W-Lan → Info-Hot Spot • App
Gemeinwesenarbeit	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> • mehr Personal • Nutzung digitaler Medien • freies W-Lan → Info-Hot Spot • App

Familienbildung	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> • ??? • Nutzung digitaler Medien • freies W-Lan → Info-Hot Spot • App
Prävention/ Jugendschutz	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> • in die Schule • Nutzung digitaler Medien • freies W-Lan → Info-Hot Spot • App
Mobiles Angebot	
Die Weitläufigkeit des Stadtraumes erfordert einen Mobilitätsgrad, der für einen Großteil der Kinder und Jugendlichen nicht realisierbar und ggf. auch nicht gewollt ist. Kinder- und Jugendliche aus den Ortschaften begrenzen in der Regel vorzugsweise ihre Aktivitäten auf die eigene Ortschaft. Demzufolge ist es erforderlich, dass das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit den mobilen Ansatz konzeptionell aufnimmt und damit den Bedürfnissen der Zielgruppe besser entspricht.	<ul style="list-style-type: none"> • Spielmobil • adaptives Angebot (Anm.: Hinweis auf Diskussion in Fach AG Offene Kinder- und Jugendarbeit) • Nutzung digitaler Medien • freies W-Lan → Info-Hot Spot • App

5.1.3 Arbeitsgruppe III

Umsetzungsvorschläge TFP	Umsetzungsvorschläge Planungskonferenz
Angebotsvielfalt	
Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sind bedarfsgerecht in großer Vielfalt vorhanden. Dies gilt es weiter zu verstetigen und flexibel auf sich verändernde Bedarfe konzeptionell und strukturell zu reagieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung ist verzahnt. Optimale Kooperation zwischen Verwaltung, Bürger_innen und Politik. • Schaffung eines Angebotes für „Lücke-Kinder“ → konzeptionelle Verankerung/Ausweitung.
Demokratiebildung	
Es sind geeignete Maßnahmen und Kooperationsformen zur Demokratiebildung junger Menschen und deren Familien erforderlich. In den Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ist Demokratiebildung noch stärker als Querschnittsaufgabe zu verankern. Die Fachkräfte müssen für dieses Handlungsfeld weiter sensibilisiert und entsprechend qualifiziert werden (vgl. Kap. 5, S. 99 TFPL).	<ul style="list-style-type: none"> • In den bestehenden Projekten ist Demokratiebildung stärker praktisch zu etablieren. <ul style="list-style-type: none"> ○ zum Beispiel in Form von Jugendbeiräten in den Angeboten

Gemeinwesenarbeit	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht aller Angebote erstellen, veröffentlichen und aktualisieren. • TJG als Mehrgenerationsgebäude nutzen. (Treff für Familien/nach dem Umzug ins Kraftwerk)
Familienbildung	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines Mehrgenerationenzentrums mit breiter Angebotspalette, inklusive „Außenprojekten“ • TJG als Mehrgenerationsgebäude nutzen. (Treff für Familien/nach dem Umzug ins Kraftwerk)
Prävention/ Jugendschutz	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> • Bestehende Projekte in Schule, Jugendhäusern usw. werden fortgeführt. • Die Projekte des stadtweiten Handlungsfeldes erzieherischer Kinder- und Jugendschutz werden intensiv genutzt. • Es gibt eine Übersicht im Internet, die alle Angebote zu diesem Thema übersichtlich darstellt.
Mobiles Angebot	
Die Weitläufigkeit des Stadtraumes erfordert einen Mobilitätsgrad, der für einen Großteil der Kinder und Jugendlichen nicht realisierbar und ggf. auch nicht gewollt ist. Kinder- und Jugendliche aus den Ortschaften begrenzen in der Regel vorzugsweise ihre Aktivitäten auf die eigene Ortschaft. Demzufolge ist es erforderlich, dass das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit den mobilen Ansatz konzeptionell aufnimmt und damit den Bedürfnissen der Zielgruppe besser entspricht.	<ul style="list-style-type: none"> • Die bestehenden mobilen Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden weiter ausgebaut und konzeptionell verankert. • Dabei werden Gruppen an ihren bestehenden Treffpunkten aufgesucht und ihnen flexibel bedarfsgerechte Angebote gemacht.
ZUSATZ, der nicht in der Tabelle verortet ist:	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung offener Räume als Treffpunkte.

5.2 Ergebnisse zusammengefasst

- eine „Befragung der Kinder und Jugendlichen im Stadtraum 17“ steht über der Tabelle; der Wunsch entstand in allen Arbeitsgruppen,
- im Stadtraum sollte die Nutzung digitaler Medien über freies W-Lan möglich sein
→ Info-Hot Spot, App

Umsetzungsvorschläge TFP	Umsetzungsvorschläge Planungskonferenz
Angebotsvielfalt	
Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sind bedarfsgerecht in großer Vielfalt vorhanden. Dies gilt es weiter zu verstetigen und flexibel auf sich verändernde Bedarfe konzeptionell und strukturell zu reagieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines Angebotes für „Lücke-Kinder“ → konzeptionelle Verankerung/Ausweitung. • mehr Tischtennisplatten • mehr Personal – ‚pro Kontinuität‘ in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
Demokratiebildung	
Es sind geeignete Maßnahmen und Kooperationsformen zur Demokratiebildung junger Menschen und deren Familien erforderlich. In den Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ist Demokratiebildung noch stärker als Querschnittsaufgabe zu verankern. Die Fachkräfte müssen für dieses Handlungsfeld weiter sensibilisiert und entsprechend qualifiziert werden (vgl. Kap. 5, S. 99 TFPL).	<ul style="list-style-type: none"> • Fachpraktiker_innen in die Vorbereitung des Fachtages mit einbeziehen • Kinder- und Jugendparlament • In den bestehenden Projekten ist Demokratiebildung stärker praktisch zu etablieren. <ul style="list-style-type: none"> ○ zum Beispiel in Form von Jugendbeiräten in den Angeboten
Gemeinwesenarbeit	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> • vorhandene Angebote der Familienbildung sind bekannter zu machen • über Kooperation Jugendamt, Ortsbeiräte/Ortsvorsteher_innen
Familienbildung	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> • vorhandene Angebote der Familienbildung sind bekannter zu machen über Kooperation Jugendamt, Ortsbeiräte/Ortsvorsteher_innen • Schaffung eines Mehrgenerationenzentrums mit breiter Angebotspalette, inklusive „Außenprojekten“ • TJG als Mehrgenerationsgebäude nutzen. (Treff für Familien/nach dem Umzug ins Kraftwerk)

Prävention/ Jugendschutz	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Projekte des stadtweiten Handlungsfeldes erzieherischer Kinder- und Jugendschutz werden intensiv genutzt. • Es gibt eine Übersicht im Internet, die alle Angebote zu diesem Thema übersichtlich darstellt.
Mobiles Angebot	
Die Weitläufigkeit des Stadtraumes erfordert einen Mobilitätsgrad, der für einen Großteil der Kinder und Jugendlichen nicht realisierbar und ggf. auch nicht gewollt ist. Kinder- und Jugendliche aus den Ortschaften begrenzen in der Regel vorzugsweise ihre Aktivitäten auf die eigene Ortschaft. Demzufolge ist es erforderlich, dass das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit den mobilen Ansatz konzeptionell aufnimmt und damit den Bedürfnissen der Zielgruppe besser entspricht.	<ul style="list-style-type: none"> • Mobiles Team und/oder vorhandenes offenes Angebot in Richtung mobil öffnen, um: • potentielle Partner zu finden • „Feldforschung“ zu betreiben • frei gestaltbare Plätze zu identifizieren

6. Verabredungen, Feedback und Abschluss

6.1 Verabredungen

Zur nächsten Planungskonferenz sollen angebotsspezifisch/trägerkonkrete Empfehlungen erarbeitet werden. Die in der dritten Planungskonferenz erarbeiteten Ergebnisse werden weiter geschärft. Dabei wird es um notwendige Entwicklungen gehen und welche Zeiträume und Ressourcen diese benötigen.

Diese Punkte wurden nicht in die Zusammenfassung (siehe 5.2) aufgenommen, werden aber beim nächsten Termin ausführlicher diskutiert:

- bedarfsorientierte Angebote auch kurzfristig (§ 80) im Zusammenhang mit der Stärkung von Angebotsvielfalt im Stadtraum
- Es wird diskutiert, ob Lückekinder Angebote nicht in Anspruch nehmen oder ob es keine adäquaten Angebote gibt und wie entsprechend darauf reagiert werden muss.

6.2 Feedback

- Es ist schwierig, innerhalb einer Stunde sich etwas auszudenken und zu überlegen, wie das umgesetzt werden kann, wenn nicht vorher bekannt ist, ob das wirklich die Bedarfe sind. Das macht mir Sorgen für die weitere Arbeit und Umsetzung.
- Am Anfang wurde sehr genau Kritik erarbeitet. Diese taucht jetzt nicht mehr auf. Es wird die Sorge geäußert, dass den Ergebnissen jetzt der Boden fehlt. Es wäre besser gewesen, sich an den Punkten der Kritikphase zu orientieren. Vorschlag: Karten aus der Kritikphase mit an die zusammenfassende Ergebnistabelle ran heften.
- Hinweis der Moderation: Die Ergebnisse der Kritikphase sind immer mit im Raum und sollten genutzt werden. Zum nächsten Termin wird der Bezug zur Kritikphase mit der Frage hergestellt: Sind die Ergebnisse eine Antwort auf die erarbeitete Kritik?

6.3 Abschluss

Führen Sie die Überlegungen des heutigen Treffens fort und sprechen Sie mit Ihrem Team, Träger, Geschäftsführung darüber, welche angebotsspezifischen/trägerkonkreten Angebote Sie tatsächlich anbieten/umsetzen könnten. Welche konkreten Entwicklungsschritte könnten Sie sich (als Träger/Angebot) vorstellen?

7. Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen

Der nächste Termin (zweiter Teil der Realisierungsphase) wird am 25.06.2014 am gleichen Ort von 15:00 bis 19:00 Uhr stattfinden.

8. Wo finden Sie Informationen?

Alle Arbeitsmaterialien zum Planungsprozess (Planungsbericht, Teilfachplan etc.), Konzepte, Beschlüsse, Berichte der Steuerungsgruppe sowie die Protokolle zu den Planungskonferenzen finden Sie auf dem JugendInfoService Dresden:

<http://www.fachkraefteportal.info/fachkraefteportal/juhipla/Teilfachplan.html>

Jeder Stadtraum hat dort einen eigenen Ordner auf dem JugendInfoService Dresden, in dem entsprechende Unterlagen abgespeichert werden.

f. d. R. d. P.

Christiane Löffler und André Pfeiffer